„Eine Verbindung für immer“ - 1. Mose 12,2 - Symbol „Liebesschloss“  
Konfirmation am 13./14. April 2024 in Bad Kissingen:

Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Festgemeinde,  
liebe Eltern und Paten,  
und vor allem, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Um uns allen klar zu machen, worum es am heutigen Tag geht, habe ich uns etwas mitgebracht. Es ist dieses Schloss. Es ist ein ganz besonderes. Man findet solche wie dieses Bad Kissingen an besonderen Orten - zum Beispiel auf den Fußgängerbrücken über die Saale.

***Was ein Liebesschloss mit der Konfirmation zu tun hat***

So ein Schloss hat einen besonderen Namen. Man kann es an der Farbe erahnen. Es ist ein „Liebesschloss“, weil es einfach deutlich macht: Zwei gehören zusammen. Untrennbar. Mag kommen, was will. Mit diesem Schloss machen zwei ihre Verbindung sozusagen fest.

Wer hat von Ihnen, liebe Gemeinde, schon mal eines anfertigen lassen? Wo haben sie es hingehängt? Hängt es immer noch? …

Aber was hat ein Liebesschloss mit der Konfirmation zu tun? Wer gehört zusammen? Und wer macht sich wo mit wem fest?

Das ist die Frage, um die es heute geht.

**Nicht die Erwachsenen an den Jugendlichen**

Habt ihr, liebe Konfirmanden, gewusst: Das Wort „konfirmieren“ heißt nichts anderes als „festmachen, befestigen“.

Wer sich an wem festmacht? Auf alle Fälle nicht wir Erwachsenen an euch Jugendlichen.

Auch wenn ich heute merke, dass ich euch gerne noch festhalten möchte hier in unserer Kirchengemeinde, weil ich meine, dass euch die Konfi-Samstage gefallen und gut getan haben. Aber ich weiß auch, dass dieses Festhalten nicht so einfach geht, jedenfalls nicht, wenn ihr selbst es nicht wollt.

*(ich lasse euch jetzt mal für eine Minute alleine und gehe zu Euren Eltern und Familien nach vorne)*.

Liebe Eltern, so wie wir an der schicken Kleidung der Jugendlichen sehen, dass sie bald erwachsen sind, so müssen wir Erwachsene in einer Sache auch erwachsen werden. Im Loslassen. Wir müssen uns heute eingestehen, dass wir niemanden bei uns festhalten können,

Unsere Kinder festhalten, sich an sie klammern, oder die eigenen Wünsche und unsere Vorstellungen auf sie übertragen, das ist wenig erwachsen, auch wenn wir manchmal meinen, dass sie ohne uns keinen Fuß auf den Boden bekommen.

Im Loslassen erwachsen werden, bedeutet: Wir müssen anerkennen, dass wir mehr in den Hintergrund treten müssen und unsere Begleitung unaufdringlicher werden muss. Nicht mehr so von oben herab. Mehr auf gleicher Höhe. Wir müssen auch glauben, dass Menschen da sind, die ihnen Gutes wollen. Und wir müssen auch darauf vertrauen, dass Gott da ist. Sein großes Anliegen besteht darin, dass jede und jeder einzelne von ihnen sich auf ihre und seine Lebensreise aufmachen kann. Nicht heute und morgen und morgen. Aber bald.

*(nach hinten gehen zu den Konfirmanden)*

***Jugendliche machen sich an Gott fest - Versprechen***

Ich frage euch [Konfirmandinnen und Konfirmanden]. Wer macht sich also an wem fest? Genau! Ihr Jugendliche an Gott.

Ein dreiviertel Jahr Konfirmandenkurs liegt hinter uns. Begonnen hat es im vergangenen Juli, als wir die Taufstolen gebatikt haben. Konfi-Samstage in Bad Bocklet. Spiele- und Filmabend. Jugendgottesdienst zur Friedensdekade. Jugendkreuzweg. Verschiedene Angebote, um Credits zu sammeln.

In allem, was wir gemacht haben, ist es darum gegangen, dass ihr diesen Gott kennenlernt, der er alle Wege, die ihr geht, mitgeht. Und du kannst das spüren. Erfahren, wie du mutiger wirst. Erleben, dass du auf einmal etwas tust, weil es dir wichtig ist und nicht, weil es die anderen machen.

Ihr könnt zu einem Menschen werden mit Gefühlen wie ein gelber Sack. Ihr könnt aber auch darin weiter wachsen, wie man als Christ lebt.

Und heute macht ihr euch sozusagen an Gott fest. Eure Antwort bei der Frage, die ihr gleich gestellt bekommt, ist sozusagen der Schlüssel zu diesem Schloss, mit dem ihr euch an Gott festmacht.

***Gott macht sich an den Jugendlichen fest***

Aber nicht nur ihr macht euch heute an Gott fest. Umgekehrt genauso. Gott macht sich an euch fest

Wie? Nicht indem er sich an euch festkrallt. So wie das manche Paare machen, die sich gegenseitig so festhalten, dass sie sich die Luft zum Atmen nehmen und es nicht möglich ist, dass der eine was mit anderen unternimmt, ohne dass der / die andere eifersüchtig wird.

***Festmachen durch Segen***

Wie Gott sich dann an uns Menschen festmacht? Indem er sie segnet.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“ So hat er einmal zu Abrahmen gesagt, also zu der Person, die für drei Weltreligionen enorm wichtig ist, für Christen, Juden und Muslime.

Und dann hat sich Abraham aufgemacht. Er ist 1000 km weitergezogen, ohne Navi und ohne genauen Plan. ER war solange unterwegs bis er an einen Ort gekommen ist, wo er bleiben wollte und auch konnte.

In diesen 1000 km hätte er Gott vergessen können. Er hätte andere Götter kennenlernen und sich denen zuwenden können.

Er hätte auch sagen können: „War da was? Quatsch. Ich habe es doch auch so geschafft. Ich komme alleine klar!“

Kann man alles sagen. Aber Abraham nicht. Er hat sich den Segen gefallen lassen.

***Festmachen und gehen lassen***

Natürlich leben wir heute - über 3000 Jahre später - in einer völlig anderen Zeit als Abraham. Wir wohnen in Häusern, haben Apps für jeden Zweck, können mit dem Zug oder Auto überall hinfahren und 1000 km innerhalb kürzester Zeit überbrücken.

Aber dieser Abraham ist für unseren Glauben heute deshalb wichtig, weil er uns eine Sicht auf das Leben eröffnet, die heute manchmal verloren geht. Es ist gut, nicht nur auf die eigene kleine heile Welt zu vertrauen, die so leicht zerbrechen kann. Es ist gut, nicht nur auf sogenannte Freunde zu bauen, die dann vielleicht doch nicht da sind, sondern auf Gott.

So ist Gott: Er macht sich an euch fest, indem er euch segnet und euch gehen lässt. 1000 Meter oder 1000 Kilometer. In euer Leben. In eure Welt. Auch mit der Möglichkeit, dass man ihn völlig vergessen kann oder irgendwelchen falschen Kram über ihn denkt.

Dieser Tag mit dem Schloss sagt euch: Gott und ich gehören zusammen. Er geht *an deiner Seite mit dir durch dein Leben*. Er will sich an dir festmachen und mit dir zusammen an deiner Lebensgeschichte schreiben.

***Die Sache mit den zwei Schlössern***

Da wäre noch die Sache mit den zwei Schlössern an einem Liebesschloss? Wenn du vielleicht schon einmal heimlich gegoogelt hast, wo man so ein Schloss herbekommt, weil du jemanden kennengelernt hast, den oder die mal überraschen willst, dann hast du mitbekommen, dass zu einem Liebesschloss immer zwei Schlösser gehören. Warum gerade zwei? *[fragen]* Weil jeder der beiden es auch wieder aufschließen und abhängen kann, wenn die Liebe vorbei ist.

Hier ist aber nur ein Schlüssel. Weil? *[fragen]* Gott baucht keinen Schlüssel. Ich habe so viele Jahre darüber nachgedacht und glaube fest daran, dass diese Verbindung von Gott aus fest bestehen bleibt.

Für ihn ist die Verbindung klar. Für immer. So steht es auch hier auf diesem Schloss. „Eine Verbindung für immer.“ Du bist ihm zu wertvoll. Du bist ihm zu wichtig, als dass er sagen würde: Das war es jetzt mit uns. Du hast mich zu sehr enttäuscht.

Dieser Schlüssel an dem Schloss ist euer Schlüssel? Was du damit machst?

* Ob du einmal sagst: Anstelle der Kirchensteuer buche ich lieber das supertolle neue Streaming Angebot von Netflix plus Disney plus Sky Sport und ziehe mich lieber aus dieser komplizierten Welt zurück. Sollen doch alle schauen, wie sie zurechtkommen. Ich mache hier mein eigenes Ding.
* Vielleicht bewahrst du den Schlüssel irgendwo auf. Für alle Fälle. Und du sagst, man weiß ja nie. Vielleicht machen alle anderen ja auch ihr eigenes Ding, schauen sich all die supertollen Serien an und haben keine Zeit für dich, wenn du mal andere brauchst. Dann ist es gut, dass es Gott gibt, an den man sich wenden, zu dem man rufen, auf ihn hoffen kann.
* Oder - 3.Möglichkeit - du bewahrst ihn ab heute fest in deinem Herzen auf, weil du sagst: Das, was ich heute versprochen habe, das will ich auch halten. In guten und in schlechten Zeiten. Das ist es mir wert. Ich möchte diesem Gott immer mehr auf die Spur kommen, immer mehr erfahren und spüren. Ich mache mit bei den Konfi-Teamerin. Ich fahre nächstes Jahr mit auf die nächste große Jugendfreizeit an der Nordsee. Oder ich bin woanders ehrenamtlich dabei, in einem Verein oder Einrichtung, weil ich das als meinen Auftrag sehe und nicht nur zu Hause im Zimmer rumhängen will.

Wie eure Verbindung zu Gott einmal später aussehen wird, wer weiß? Fragt heute Nachmittag eure Gäste, wie sie sich mit Gott verbunden fühlen und was sie damit alles geschafft haben.

***Auf alle Fälle: Du sollst ein Segen sein,***

Deshalb: Macht euch an diesem Gott fest so wie man ein Schloss festmacht, dass es immer bestehen bleibt. Mit seinem Segen könnt ihr so viel erleben, so viel wahrnehmen und weitergeben.

Und ich bin so gespannt, was ihr einmal in der Verbindung mit Gott bewegen werdet.

Dieser Tag soll euch gewiss machen, dass Gott mit euch zusammen eure Geschichte schreiben will. Und ich wünsche mir für euch so sehr, dass ihr Gott an eurer Geschichte mitschreiben lasst.

Vielleicht wird sich deine Geschichte nicht immer fröhlich lesen. Vielleicht gibt es nicht immer ein Hollywood-Happy-End. Aber mit der Verbindung zum ihm wirst du dein Leben bestehen, in das er dich gehen lässt.

Gott spricht: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.